

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 18 (1951)
Heft: 3-4

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausgewandert. Neben Berufen wie Bauer, Metzger, Wirt und Müller, finden sich Handwerker — Schmiede, Ziegler und Töpfer —, dann auch einige Kaufleute und Beamte. Ferner hat das Geschlecht einen Kunstmaler hervorgebracht. Es ist Hugo Bickel in Bretten * 1891, der zum Maler der Kraichgauer Landschaft wurde.

Die sorgfältig ausgearbeitete Stammfolge mit genauen Daten ist von einem Text eingeleitet, der einerseits einen Ueberblick über das Geschlecht in seiner Ausbreitung gibt, anderseits interessante Kapitel über Bedeutung und Verbreitung des Namens Bickel und die Wappen enthält. Bei den jüngeren Generationen sind auch öfters Kinder und Enkel der Bickeltöchter genannt und im Anhang einige Teilstammfolgen von versippten Geschlechtern wie Kast, Zickwolf und Eisele beigegeben. Eine Kartenskizze des Kraichgaus, viele Abbildungen, Federzeichnungen und Photographien, eine Seite mit Schriftproben von 1786 bis 1950, ein ausführliches Orts- und Personenregister und eine grosse Uebersichtsstammtafel vervollständigen das schöne Werk. Die Verfasser, Otto und Willy Bickel in Rinklingen und Bretten haben gezeigt, wieviel sich in jahrelanger, mit Liebe und Ausdauer geübten Forschung erreichen lässt. Wir freuen uns, dass in Deutschland wieder so schöne bäuerliche Familiengeschichten und Genealogien veröffentlicht werden. (Otto und Willy Bickel, Kraichgauer Bickel-Buch. Rinklingen-Bretten 1950. 256 S. Preis DM 7.—.)

R. O.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Beiträge zur westfälischen Familienforschung. Bd. IX, Heft 2/3 1950. Dr. A. Schröder: Durch Familienforschung zur Heimatkunde. — Dr. Gottfried Rösler: Heimat als genealogische Eigenschaft. — Wilhelm Brepolh: Von der Familiengeschichte zur Landesgeschichte. — Kurt Wensch: Die Ahnenstammkartei des deutschen Volkes, ihre Entwicklung, Aufgaben und heutigen Arbeitsmöglichkeiten.

Mitteilungen zur Förderung genealogischer und heraldischer Arbeiten. Heft 4/1950 ist ein ausgesprochenes Wappensonderheft. Heinz Reise berichtet über deutsche Wappenrollen und Wappenregister. Ferner: Siebmachers Wappenbuch, Wappenrolle Dochtermann (Alfred Dochtermann, Inhaber einer heraldischen Kunstwerkstatt in Stuttgart-Bottnang), Wappenregister der Deutschen Zentralstelle für Heraldik, Wappenrolle des Vereins «Herold» in Berlin, Niedersächsische Wappenrolle des Heraldischen Vereins «Zum Kleeblatt» in Hannover, Wappenrolle der «New England Historic Genealogical Society» usw. — Heft 5/1950. Heinz Reise: Das zeitgeschichtliche Dokument der Gegenwart. — Erich Wentscher: Erlebnisberichte unserer Zeit. — Dr. Gottfried Rösler: Schafft Familientagebücher. — Dr. Walter Schaub: Zur Ahnentafel des Philosophen Rudolf Eucken.

Hessische Familienkunde. Otto Moscherosch: Zur Genealogie der Moscherosch. — Otto Perst: Das Stambuch des Johann Michael Häfner. Ferner: Quellenkundliche Beiträge zur hessischen Familienforschung.

13. Jahresbericht der Historischen Vereinigung Wynental. G. Gautschi, Lehrer in Oberkulm, erzählt über das Auftauchen des Geschlechtes «vom Stein» in Unterkulm. 1651 erscheint es in der Herrschaft Schliengen des Fürstbischofs von Basel und heute besitzt ein Nachkomme, unser Mitglied Ernst Vomstein, das Bürgerrecht von Basel. Das kurze Gastspiel der «vom Stein» in Unterkulm erläutert eine Stammtafel.

Musée Neuchâtelois. Im Heft 5/6 des Jahrganges 1950 berichtet unser Mitglied Léon Montandon unter der Ueberschrift «Chez les généalogistes» von der Neuenburger Sektion unserer Gesellschaft. Weist sie auch nicht viele Mitglieder auf, so überrascht gerade darum die grosse Zahl der Vorträge, die im Zeitraum 1938—1948 gehalten wurden. Eine alphabetisch geordnete Liste jener Neuenburger Familien, die bei den Zusammenkünften der Mitglieder von den Referenten behandelt wurden, weist über 100 Namen auf. Wir freuen uns, dass unsere Neuenburger Freunde, von Liebe zur Sache erfüllt, so eifrige Genealogen sind.

(Die hier genannten Zeitschriften können aus der Bibliothek der SGFF entliehen werden. Man wende sich an die Schweizerische Landesbibliothek, Bern.)

VARIA

Die letzten männlichen Nachkommen der Hallwil

Aus dem Berner Burgerbuch und einer Stammtafel, die den Besuchern des Schlosses Hallwil gezeigt wird, geht hervor, dass das urkundlich erstmals 1113 auftretende Geschlecht, heute noch Namensträger aufweist. Sie gehen zurück auf Johann Abraham von Hallwil, der 1775 die schöne Franziska Romana von Hallwil auf romantische Weise aus Wien entführten liess. Urenkel dieses Ehepaars waren Hans Theodor Hugo von Hallwil, 1835—1909, aargauischer Regierungsrat und dessen Bruder Johann Theodor Walther Hugo, 1849—1921. Er war Hauptmann im eidg. Generalstab und später in Schweden beheimatet, wo er mit seiner zweiten Frau, Wilhelmina Anna Frederika Kempe, das Palais Hallwil in Stockholm zu einem Mittelpunkt der literarischen und künstlerischen Gesellschaft machte. Beide zusammen haben den alten Stammsitz im Aargau renoviert und durch grosszügige Stiftungen den Unterhalt des Schlosses für alle Zeiten sichergestellt. Ein anderer Urenkel von Johann Abraham von Hallwil war Karl Hans Hugo in Dresden. Seine beiden Söhne leben in Südafrika. Karl Walter Leopold, * 1903, ist Farmer in Windhock und Vater eines 1944 geborenen Söhnchens, das die Namen Franz Ferdinand Michael trägt. Sigismund Thüring Franz Anton, * 1908, bis vor einigen Jahren noch in Zürich, lebt als Kaufmann in Johannesburg.